

<b>Fach</b>	<b>Musikwissenschaft</b>
<b>Abschlussgrad</b>	Bachelor of Arts
<b>Hochschule</b>	Universität Paderborn
<b>Datum der Akkreditierung</b>	20.08.2007
<b>Dauer der Akkreditierung</b>	30.09.2012
<b>Start des Studienbetriebs</b>	WS 2007/2008
<b>Fakultät/Fachbereich</b>	Fakultät Kulturwissenschaften
<b>Kontakt</b>	Frau Prof. Dr. Rebecca Grotjahn Tel.: 05231/975661 grotjahn@mail.uni-paderborn.de
<b>Auflagen</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Es muss ein Konzept erstellt werden, wie das Praktikum in das Studium integriert werden soll. Darin müssen die Anforderungen und die Bewertung des Praktikumsberichts transparent gemacht werden.</li> <li>2. Es muss ein Konzept erstellt werden, in dem die Bedingungen, unter denen im Ausland erbrachte Leistungspunkte auf das Bachelorstudium angerechnet werden können, konkretisiert werden.</li> <li>3. Es muss sichergestellt werden, dass hinsichtlich der Prüfungsformen ein breites Spektrum abgedeckt wird.</li> </ol>
<b>Auflagen erfüllt?</b>	Ja.
<b>Profil des Studiengangs</b>	<p>Ziel des Studiengangs ist, den Studierenden einen Überblick über die Musik in ihrer Gesamtheit, in ihren ästhetischen Dimensionen und ihrer gesamten historischen und kulturellen Einbettung zu vermitteln. Am Ende des Studiums sollen die Studierenden in der Lage sein, durch gezielte Analyse musikalische Ereignisse fundiert einordnen und beurteilen zu können. Diese Inhalte sollen durch musikpraktischen Unterricht eine besondere Vertiefung erfahren. Der Studiengang vereint universitäre Studienanteile zu Historischer Musikwissenschaft, Systematischer Musikwissenschaft, Populärmusik, Musikethnologie, Musikpädagogik und Gender Studies. Die zusätzliche künstlerisch-praktische Ausbildung in einem Instrument oder Gesang, die in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Detmold angeboten wird, macht das besondere Profil des Bachelorstudiengangs aus.</p> <p>Der Studiengang ist mit den Studiengängen der Musikhochschule sowie weiteren Studiengängen der Universität Paderborn (z.B. Populäre Musik und Medien) vernetzt.</p> <p>Im ersten Studienjahr wird musikgeschichtliches Überblickswissen vermittelt, was durch den Erwerb fachspezifischer Methoden, wie den Umgang mit Quellentexten, der musikalischen Analyse und der Satzlehre, ergänzt wird. In Übungen zur Notation und Edition werden zudem erste berufspraktische Kompetenzen vermittelt.</p> <p>Die folgenden Semester dienen dem Erlernen und Anwenden</p>

### Zusammenfassende Bewertung

musikwissenschaftlicher Arbeitstechniken und der Vertiefung in spezielle Arbeitsfelder mit dem Ziel des selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens und Forschens. Im 4. und 5. Semester werden in einem Modul zur berufsfeldbezogenen Praxis selbständig Projekte bearbeitet. Es ist außerdem ein mindestens zweimonatiges Berufspraktikum vorgesehen. Das Studium wird mit der Anfertigung der Bachelorarbeit und einem Kolloquium abgeschlossen.

Das Berufsziel, zu dem der Studiengang ausbilden soll, ist der Musikwissenschaftler im umfassenden Sinne. Die Studierenden sollen fundiertes musikwissenschaftliches „Handwerkszeug“ erwerben und lernen, musikwissenschaftliche Informationsquellen verschiedenster Epochen zu ermitteln und auszuwerten und die gewonnenen Ergebnisse zu vermitteln und zu präsentieren. Die berufsfeldbezogenen Module sollen dieses Ziel unterstützen.

Als Berufsbild von Musikwissenschaftlern werden neben der Beschäftigung in Hochschule und Forschungseinrichtungen Tätigkeiten im Verlags- und Editionswesen, in Konzert- und Musiktheaterdramaturgie, in Rundfunk und Fernsehen, im Kulturmanagement, in Publizistik, in der Privatwirtschaft, im Stiftungswesen, administrativen Bereichen wie etwa Kulturämtern und –dezernaten sowie in der außerschulischen und außeruniversitären Bildungsarbeit gesehen.

Die Lehrveranstaltungen finden an den Standorten Paderborn und Detmold statt.

Die Gutachter gewinnen insgesamt einen sehr positiven Eindruck von dem Studiengang. Die doppelte Implementierung in eine universitäre Einrichtung einerseits und in eine Musikhochschule andererseits stellt ein Spezifikum innerhalb der musikwissenschaftlichen Landschaft in Deutschland dar. Aus der Vernetzung mit weiteren Studiengängen erwachsen für die Ausbildung der Studierenden große Chancen, weil sich die unterschiedlichen Lerngruppen gegenseitig bereichern können. Die Vernetzung führt zwar zu unterschiedlichen „class situations“, doch diese heterogenen Lernsituationen stellen letztlich ein Spezifikum dar, welches seit langer Zeit erprobt ist und sich bewährt hat. Die inhaltliche Ausrichtung des Curriculums hängt nicht unwesentlich mit dieser Situation zusammen, insofern als sie eine Art ‚generalistische‘ musikwissenschaftliche Ausbildung verfolgt. Die Gutachter heben hervor, dass eine solche breite Ausbildung nicht mehr an allen musikwissenschaftlichen Standorten in Deutschland gewährleistet ist, deshalb ist dieser Ausrichtung besondere Bedeutung zuzumessen.

Das Curriculum bietet die Möglichkeit zur Vernetzung von historischer und systematischer Musikwissenschaft sowie weiterer Bereiche der Musikforschung im Bereich Medien. Der Studiengang weist eine große Ausgewogenheit von genuin wissenschaftlichen (philologischen) Feldern und praxisorientierten Anteilen auf (Satzlehre, Analyse). Das künstlerische Modul bietet den Studierenden eine einmalige Möglichkeit, die Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis gleichsam selbst herzustellen. Ferner sorgen Wahlpflichtveranstaltungen für inhaltliche Abwechslung und die Möglichkeit für eine Vertiefung bestimmter Felder. Die für Musikwissenschaftler in Frage kommenden Tätigkeitsfelder sind vollständig, realistisch und zutreffend beschrieben.

Zudem wird die Orientierung in Richtung der neuen digitalen Techniken in Hinblick auf die Anforderungen in der beruflichen Praxis als zeitgemäß und sachgerecht bewertet.

Die Entwicklung bzw. Stärkung der Präsentationskompetenz der Studierenden wird von den Gutachtern ebenfalls positiv hervorgehoben.

Die Ressourcen werden von den Gutachtern sowohl in personeller Hinsicht, als auch was die Ausstattung betrifft, als sehr gut bezeichnet.

**Mitglieder der  
Gutachtergruppe**

Prof. Dr. Thomas Betzwieser, Musikwissenschaft, Universität Bayreuth  
Prof. Dr. Reinhard Kopiez, Hochschule für Musik und Theater Hannover  
Werner Wittersheim, Westdeutscher Rundfunk, Redaktion WDR 3  
(Vertreter der Berufspraxis)  
Andreas Lenk, Promotionsstudent der Musikwissenschaft, Universität  
Siegen (Studentischer Gutachter)

**Interne Verfahrensnummer  
von AQAS**

122114